Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 128. **Schwerte,** Mittwoch, 17. August 1898. **31. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesigen städtischen Behörden haben auf Grund des § 1 des Straßen- und Baufluchten-Gesetzes vom 2. Juli 1875, Gesetz-Sammlung Seite 561, unter Zustimmung der Polizeiverwaltung die Baufluchtlinien für die Anlegung einer neuen Straße über die Grundstücke des Dr. med. Vollmar und des Hütten-Invaliden Engels in der Bahnhofsstraße festgesetzt.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß die betreffenden Pläne in Gemäßheit des § 7 des angezogenen Gesetzes im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 16, zu jedermanns Einsicht ausgelegt, und daß Einwendungen gegen diese Fluchtlinien-Festsetzung binnen einer präklusiven Frist von vier Wochen bei uns schriftlich anzubringen sind.

Hörde, den 12. August 1898.

Der Magistrat: Evers.

Bekanntmachung.

Die Vakanzenliste bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegt auf dem Kreisbureau Hörde zur Einsicht offen.

* Zur Fleischteuerung.

Von den Schlächtern in Hamburg und Berlin ist eine Erhöhung der Fleischpreise angekündigt und mit dem zu geringen inländischen Viehangebot und der dadurch bedingten außerordentlichen Steigerung der Viehpreise begründet worden. Für den angeblichen Mangel an Schlachtvieh aber werden einzig und allein die zum Zwecke der Seuchen-Verhütung seitens der deutschen Regierung erlassenen Einfuhr-Verbote von lebendem Vieh verantwortlich gemacht. Daß mit solchen Erklärungen der manchesterlichen Presse ein willkommener Anlaß zur Hetze wider Regierung und Agrarier geboten ist, versteht sich von selbst. Begierig wird ja von dieser Seite alles aufgegriffen, was sich nur irgendwie verwerten läßt, um daraus Kapital wider die Interessen der Landwirtschaft und das System des Schutzes der nationalen Arbeit zu schlagen.

In Wahrheit erscheinen die Ausführungen der Schlächter oder vielmehr der hinter ihnen stehenden Handels- und Schiffahrts-Interessenten durchaus hinfällig. Die veterinärpolizeiliche Sperrung der Grenzen kann schon deshalb nicht das einzig preissteigernde Moment auf dem Viehmarkte sein, weil das Anziehen der Preise von Schlachtvieh während der letzten Monate nicht blos in Deutschland, sondern auch in den übrigen Ländern Europas eingetreten ist. In Rußland sowohl wie auch in England und in unsern westlichen Nachbarstaaten läßt sich eine beträchtliche Steigerung der Fleisch- und Viehpreise wahrnehmen. Vermutlich ist diese Erscheinung eine allgemeine Folge der durch den Krieg verminderten Zufuhr aus den Vereinigten Staaten.

Selbst das sozialdemokatische Zentral-Organ, der „Vorwärts", geht nicht so weit, den ihm verhaßten Agrariern die volle Verantwortung für die Fleischteuerung aufbürden zu wollen. Vielmehr schreibt das genannte Blatt: „Das gegenwärtige Steigen der Fleischpreise ist eine internationale Erscheinung. Durch den spanisch-amerikanischen Krieg verlor England seinen ständigen Haupt-Lieferanten an Schweinefleisch, nämlich Nordamerika, und war daher gezwungen, andere Bezugsquellen aufzusuchen und dort durch höhere Angebote überhaupt verteuernd zu wirken. So kommt es, daß die Preise für Schweinefleisch ebensowohl in Rußland wie England wie in der Union und bei uns in Deutschland gegenwärtig im Steigen begriffen sind."

Was nun aber den angeblichen Mangel an Zufuhr zu den Viehmärkten anbelangt, so findet diese Behauptung in den amtlichen Marktberichten absolut keine Stütze. Vielmehr hat sogar für die Zeit vom Mai bis Juli 1898 in ganz Deutschland ein ständiges Ueberangebot in Schlachtvieh geherrscht. Noch auf dem letzten Berliner Viehmarkte vollzog sich der Verkauf der Schweine, wenngleich schließlich eine Räumung des Marktes stattfand, äußerst langsam. Von den aufgetriebenen Rindern, Kälbern und Schafen aber blieb ein großer Teil unverkauft. Diese Thatsachen sprechen nicht für die Behauptung, daß das Angebot sehr weit hinter der Nachfrage zurückbleibe und geradezu eine Fleischnot zu befürchten sei.

Im übrigen ist es köstlich, zu sehen, wie ein Freisinn auch die gesteigerten Fleischpreise wieder gegen den Großgrund-Besitz oder nach der Ausdruckweise freisinniger Blätter gegen eine „Clique von Großgrund-Besitzern" auszubeuten unternimmt. Sonst wird doch gerade von freisinniger Seite die Viehzucht immer als das wirtschaftliche Rückrat unseres Bauernstandes hingestellt und im Gegensatz zu dem Körnerbau des Großgrund-Besitzes gebracht. Wo bleibt da die Folgerichtigkeit? Liegt die Kraft des Bauernstandes thatsächlich im Betriebe der Viehzucht, und sind die Freisinnigen wirklich, wie sie zu sein stets vorgeben, Bauernfreunde, so müßten sie sich doch der Vorteile, die den Bauern aus gesteigerten Viehpreisen erwachsen, freuen. Statt dessen aber erheben sie alsbald ein Zetergeschrei. Die angebliche Bauernfreundlichkeit des Freisinns erscheint eben auch bei dieser Gelegenheit wieder im richtigen Lichte, und unsere Bauern thäten wahrlich gut, sich solche Fälle für die Zukunft gründlichst zu merken.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Aus Wilhelmshöhe wird geschrieben: Der Kaiser, welcher Tags zuvor den kgl. Dekan Hoffmann und den Gymnasialprofessor Gümbel aus Speyer zur Vorlage von Skizzen und Plänen für die dort zu erbauende Gedächtnißkirche empfing, hörte am Dienstag den Vortrag des Generals v. Hahnke.

Auf Befehl des Kaisers wird am 18. August um 7 Uhr Abends zum Gedächtniß der im Jahre 1870 in der Schlacht bei Privat gefallenen Offiziere und Mannschaften des Gardekorps die große F.-Glocke der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin geläutet.

Von einem Malheur des Kaisers erzählt die „Nat.-Ztg." Als der Kaiser am Sonnabend einen Spazierritt von Wilhelmshöhe unternahm, wollte ihm eine Anzahl junger Damen aus der Villenkolonie „Moulang" Blumen überreichen. Sie drängten sich von beiden Seiten heran. Der Kaiser wollte die Blumen, die ihm von links gereicht wurden, annehmen und mußte sich, da er mit der Linken die Zügel führte, weit aus dem Sattel biegen, um den Strauß mit der Rechten zu erfassen. In demselben Moment sprang noch eine andere junge Dame, vor, um ihre Rosen zu überreichen. Dadurch erschreckt, bäumte sich das Pferd und sprang nach rechts, so daß der Kaiser zu Fall kam. Er nahm jedoch zum Glück keinen Schaden und über den Unfall scherzend bestieg er ein anderes Pferd und ritt nach dem Schlosse.

Um den Kaiser für das Kölner Rathaus zu malen, weilt gegenwärtig Professor Kaulbach im Königl. Schlosse zu Wilhelmshöhe.

Eine Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaares mit dem italienischen Königspaar wird nach dem „Korr. d. Sera" im Oktober in Venedig stattfinden, von wo aus Kaiser Wilhelm die Palästinafahrt antreten wird. Einen politischen Zweck wird die Zusammenkunft nicht haben. Man glaubt, daß das Kaiserpaar auch die Ausstellung in Turin besuchen werde.

Eigenhändig gezeichnet hat der Kaiser, wie Professor Adler im „Ztralbl. d. Bauverwaltung" mitteilt, die Entwurfsskizze für den Glockenthurm der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem, welcher 45½ Mtr. hoch ist. Auch für die Durchbildung des Innern hat die gleiche kaiserliche Huld und Fürsorge mehrfach fördernd eingegriffen.

Unsere Herbstübungsflotte ist am Sonntag mit Flaggenparade unter den Befehl des kommandierenden Admirals v. Knorr auf der Kieler Rhede formiert worden. Admiral v. Knorr hißte seine Flagge auf dem Schulschiff „Blücher".

Wiesbaden, 15. August. Die heute begonnene Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute, welche bis zum 19. d. M. tagen wird, nahm die Anträge an, welche sich für Erlassung eines Reichsgesetzes zur Besteuerung der großen Warenhäuser aussprechen und sich gegen die Konsumvereine wenden.

Gera, 15. Aug. Heute fand in allen Schulen des Fürstentums Reuß eine Gedenkfeier für den Fürsten Bismarck statt.

Frankreich.

Paris, 15. August. Die Royalisten feierten heute mit mehreren Banketts das Marienfest (Marie ist der Vorname der Herzogin von Orléans) und die Imperialisten in derselben Weise das Napoleonsfest. Alle bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Reden erwähnten die mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhängenden Zwischenfälle; sie tadelten die Regierung der Republik, weil sie die Armee beleidigen lasse und machten dem Parlamentarismus den Vorwurf, er wolle die Armee zu Grunde richten.

Oberst Picquart legte Berufung ein gegen den Beschluß der Anklagekammer betreffend die Haftentlassung Esterhazys. — Der „Siecle" bringt gestern folgende Erklärung: „Wir überlassen der Geschichte die Sorge, die beiden Beschlüsse der Anklagekammer zu beurteilen, die die Schlußanträge des Untersuchungsrichters Bertulus umgestoßen, versichern aber im höheren Interesse der Wahrheit und des Rechts vor der Armee und dem Lande folgendes: 1. Der Major Esterhazy hat während sechs Monate die Justiz hintergangen, die öffentliche Meinung betrogen, indem er vorgab, von einer „verschleierten Dame" die Dokumente und Auskünfte erhalten zu haben, deren er sich für seine Verteidigung bediente. Diese Dokumente und Auskünfte erhielt er von dem Oberstlieutnant du Paty de Clam, der sich seinen Betrügereien und Schlichen angeschlossen, um die Revision des Dreyfusprozesses zu vereiteln. 2. Die Briefe der angeblichen „verschleierten Dame", die dem General de Pellieur gezeigt worden waren, sind von einem Neffen des Majors unter dessen Diktat und auf dessen Befehl geschrieben worden. Diese Briefe waren im Laufe der letzten Untersuchung vergebens von dem Civilkläger verlangt und von dem Kriegsministerium nicht ausgeliefert worden. 3. Oberstlieutnant du Paty de Clam hat persönlich dem Major Esterhazy das sogenannte „befreiende" Dokument eingehändigt, das dieser im November v. J. nach dem Kriegsministerium zurückbrachte. Dieses Dokument war notgedrungen von Herrn du Paty aus dem geheimen Dossier, der die Sicherheit des Staates betrifft, entwendet worden. 4. Es ist moralisch und materiell unmöglich, daß die fälschlich „Speranza" und „Blanche" gezeichneten Depeschen andere Urheber haben, als Herrn du Paty de Clam, Herrn Esterhazy und dessen Maitresse, Frau Pays. Man sage nicht, daß wir dadurch, daß wir die Verantwortung für diese Behauptungen übernehmen, die Armee angreifen wollen. Wir wollen im Gegenteil nur volles Licht über die Intriguen verbreiten, wegen deren man mit Unrecht die Ehre ins Spiel zog. Der Armee muß daran gelegen sein, daß ihr großes Ansehen bei der Nation nicht dazu diene, irgend einen Irrtum zu verbergen, daß man sich nicht ihres Namens bediene, um einen Einfluß auf die Justiz oder die öffentliche Meinung zu üben.

Italien.

Rom, 15. Aug. Der neue Postminister Nasi hat eine Revision aller italienischen Postämter angeordnet. Während in Nord- und

---

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

Wer den Kampf vermeidet, wird niemals das Maß seiner Kraft kennen lernen.

* * *

Der Mensch kann viel mehr Leid tragen, als er meint. Es kommt nur darauf an, daß er die Last mit Geschick verteilt: ein Drittel auf den Kopf, das zweite auf das Herz, das dritte auf den Rücken. Die Verpackung ist da sehr wichtig.

* * *

Des Mannes Thränen sehen soll nur Gott. Das Dunkel der Nacht verhülle die bitteren Kämpfe, das Licht des Morgens treffe ein ruhiges Antlitz.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Unsinn, liebes Kind," sagte Neubert, indem er sich erhob. „Ein Mensch braucht nie mehr zu thun, als das, was von ihm verlangt wird, daß Sie aber dasjenige, was ich von Ihnen verlange, werden leisten können, weiß ich bestimmt. Und was Ihr Gepäck anbelangt, so überlassen Sie die Sorge nur mir. Ich werde der gnädigen Frau Baronin die Hölle so heiß machen, daß sie froh sein wird, wenn die Angelegenheit endlich genau nach Ihren Wünschen geregelt ist."

Etwa eine Viertelstunde später, nachdem Neubert Irma verlassen hatte, fand bei der letzteren Frau Reiz sich ein, die mit einem stummen Winke das junge Mädchen aufforderte, ihr zu folgen.

Im ersten Stocke angelangt, führte sie Irma in ein ganz hübsch eingerichtetes großes Zimmer mit einem Himmelbette und sagte:

„Das ist das Zimmer, welches Herr Neubert Ihnen angewiesen hat. Es ist das beste und schönste im Hause, denn auf schöne Möbel legt der Herr im allgemeinen wenig Wert. Sie sind wohl eine Verwandte des Herrn Neubert, Fräulein?"

„Ganz und gar nicht, liebe Frau," versetzte Irma. „Herr Neubert ist für mich noch mehr ein Fremder als für Sie."

„Na, dann müssen Sie ihm jedenfalls sehr warm empfholen sein oder Sie sind vielleicht die Tochter eines alten Freundes von ihm, was mich ja weiter nichts angeht. Denn daß er Ihnen nicht nur das beste Zimmer anweist, sondern auch noch eine junge Magd zu Ihrer Bedienung ins Haus nehmen will, das ist doch etwas, was ich bei dem alten, bärbeißigen Herrn nie für möglich gehalten hätte. Was mich aber noch weit mehr wundert, ist der Umstand, daß Sie stets mit ihm zusammen speisen sollen, während er doch bis dahin einen schrecklichen Abscheu gegen den Umgang mit fremden Menschen zu empfinden schien. Na, mir kann das alles recht sein und ich wünsche nur, das Sie den alten Herrn möglichst aufzuheitern suchen, damit wir nicht immer dasselbe mürrische Gesicht an ihm sehen müssen."

„Daß das geschehen soll, verspreche ich Ihnen, liebe Frau," entgegnete Irma in beinahe feierlichem Tone. „Herr Neubert hat soviel Anspruch auf Dankbarkeit von meiner Seite, daß ich alles, was in meinen Kräften steht, aufbieten werde, um ihm seinen Lebensabend soviel wie möglich zu erheitern und zu verschönern."

„Das ist recht von Ihnen, liebes Fräulein, und nun machen Sie es sich in Ihrem Zimmer bequem. Ich muß schnell einmal nach meinem Braten sehen, damit derselbe mir nicht anbrennt."

Bald darauf wurde Irma von Frau Reiz zum Abendessen gerufen, welches Neubert im Garten hatte servieren lassen.

Seine Laune schien auch diesen Abend wieder einmal nicht die rosigste zu sein, denn in kurzem Tone forderte er Irma auf, ihm gegenüber Platz zu nehmen, und dann sprach er während der ganzen Zeit des Essens kein Wort mehr.

Endlich, als Frau Reiz eben abgetragen hatte, schien er es doch für zeitgemäß zu halten, mit seiner Tischgenossin sich ein wenig zu unterhalten, und er frug sie daher, ob sie mit ihrem Zimmer zufrieden sei.

„O, ich wäre selbst dann ganz außerordentlich zufrieden, wenn ich auch nicht in meinen Ansprüchen an Luxus und Bequemlichkeiten so sehr wenig verwöhnt wäre," versetzte Irma rasch. „Das kleinste und einfachste Zimmerchen hätte für mich vollkommen genügt, ich suchte ja, als ich die Villa verließ, nur Ruhe und Frieden, und beides glaube ich hier gefunden zu haben."

„Wir wollen es wenigstens hoffen, liebes Kind, denn Sie bis hierhin zu verfolgen wird der Ihnen widerwärtige Freier sich wohl hüten. Wie kam es überhaupt, daß daß dieser Freier auf der Villa Zutritt hatte, denn zu der hochadeligen dort hausenden Sippe wird derselbe doch schwerlich gehört haben."

„Wie man mir mitteilte, fand der betreffende Herr dadurch Eintritt in die Familie des Barons, daß er dem letzteren die Mittel zum Betriebe einer bedeutenden, dem Baron durch Erbschaft zugefallenen Goldmine vorstrecken wollte. Sein Name ist Thomas, wie er sagte."

„Thomas!" rief hier Neubert starr vor Staunen aus. „Sagen Sie mir doch, welches Aussehen der Mann hat, ist er nicht zirka 30 Jahre alt, von untersetzter Statur und auffallend elegant gekleidet?"

„Ja, diese Beschreibung paßt vollständig auf jenen Herrn, den ich übrigens im Verdacht habe, daß er gar nicht Thomas heißt. Denn ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß dieser Herr Thomas derselbe Mann ist, der mich im Walde anfiel und den Sie mit einem Stockhiebe in die Flucht jagten."

„Und dieser Mann kam oft zu Ihnen, sagten Sie?" frug Neubert, ohne auf diese letzte Bemerkung Irmas etwas zu erwidern.

„Ja, derselbe war jeden Tag von morgens bis abends da und verfolgte mich, wo er nur konnte mit seinen Zudringlichkeiten, die von der Baronin aufs eifrigste unterstützt wurden. Ich sollte den reichen Amerikaner um jeden Preis heiraten und ich empfand doch einen so unsäglichen Widerwillen gegen ihn."

„Ich glaubs Ihnen, liebes Kind, ich glaubs Ihnen," bemerkte Neubert entrüstet, indem er sich erhob. „Verlassen Sie sich darauf, von

Mittelitalien das Ergebnis der Revision befriedigend war, traten in Süditalien und besonders in Sicilien die schwersten Mängel zutage. In Catanix z. B. wurde außer einem Fehlbetrag von 10000 Lire auch noch festgestellt, daß das Postamt eine Verbreitungsstelle falscher Banknoten war. Der Besitzer eines Postsparkassenbuches, der kürzlich seine Spareinlage von 200 Lire zurückzog, erhielt sie in lauter falschen Kassenscheinen ausgezahlt. In der Provinz Castelnuaro wurden regelmäßig die eingeschriebenen und versicherten Briefe unterschlagen. In den Postämtern dieser Provinz fehlen häufig die Quittungsbücher für eingeschriebene Sendungen. Diese beklagenswerten Zustände rühren hauptsächlich daher, daß die Postbeamten nicht nach Maßgabe der Tüchtigkeit, der Bildung und dienstlichen Befähigung ausgesucht und befördert werden, sondern überwiegend mit Rücksicht auf ihre Empfehlungen durch Abgeordnete, Minister und andere einflußreiche Politiker. In Italien bildet sich jeder Esel ein, ein Postamt verwalten zu können, wenn er nur einen Abgeordneten zum Vetter hat. Auch viele schiffsbrüchige Existenzen suchen und finden im Postdienst Zuflucht.

Das Befinden des Papstes hat sich nach einer Mitteilung aus Rom gebessert. Leo XIII. las am Sonntag in der päpstlichen Hauskapelle in Gegenwart des gesamten Hofstaates die Messe und hielt sodann den üblichen Empfang ab. Den Nachmittag vollbrachte der Papst bei vollkommenem Wohlbefinden.

Der in der Montags-Nr. von uns gebrachte Bericht des Osservatore Romano über die Ehe des Herzogs Ernst Günther mit der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg ist ungenau, der Papst spricht nicht von einem Konkubinat. Die beregte Zeitung schreibt: „Der Papst bedauert lebhaft diese Thatsache (die Vornahme der Trauung im Stephans-Dom durch einen katholischen Geistlichen), und zwar, weil es nicht gebräuchlich ist, Dispens für das Hindernis bei Mischehen zu erteilen, ohne daß man die Bürgschaft der katholischen Kindererziehung giebt und weil man bei solchen Trauungen keinerlei kirchliche Trauungen zuläßt. Wenn man zuweilen, um größeres Aergernis zu vermeiden, derartige Trauungen zuläßt bei solchen, welche sich hartnäckig weigern, den Gesetzen der Kirche zu gehorsamen, dann geschieht dies mit dem ausdrücklichen Befehl einer gänzlich passiven Beihülfe, ohne durch irgend ein kirchliches Zeichen die Sachen zu fördern. Die Kirche billigt derartige Trauungen nicht, sondern mißbilligt und verurteilt sie." — Darnach bestätigt also der Papst, daß bei passiver Assistenz des Geistlichen vollständig gültige Ehen nach katholischem Glauben eingegangen werden können.

Orient.

Konstantinopel, 15. August. In einem neuen, an die Botschaften in London, Paris, Rom und Petersburg gerichteten Cirkular verlangt die Pforte abermals, daß die Admirale auf Kreta die Landung von Rekruten zulassen sollen, welche zum Ersatze der ausgedienten Mannschaften bestimmt sind. — In Beantwortung der Cirkularnote gab Rußland gegen den Wechsel der türkischen Truppen auf Kreta eine kategorische Erklärung ab; in hiesigen Botschafterkreisen erwartet man, daß die übrigen drei beteiligten Kabinette eine gleiche Erklärung abgeben werden.

Kanea, 15. August. 40 französische Gendarmen und zwei Offiziere sind zur Handhabung des Polizeidienstes hier eingetroffen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 16. Aug. Marschall Blanco gab seine Entlassung mit der Begründung, daß er nicht die Leitung der Räumung Kubas übernehmen könne. Ebenso wird sich General Augustin mit dem ersten Postdampfer nach Europa einschiffen und den Oberfehl auf den Philippinen an den zweiten Kommandanten abgeben.

Madrid, 16. Aug. Das Ministerium des Aeußeren empfing die amtliche Mitteilung von der Aufhebung der Blockade über Kuba. Die Kabelverbindung ist wieder hergestellt. Zahlreiche Schiffe werden in den spanischen Häfen vorbereitet, um Lebensmittel nach Kuba zu bringen.

Hongkong, 16. August. Manila ist gefallen. Ueber den Fall wird gemeldet: Admiral Dewey verlangte am 13. August die Uebergabe Manilas binnen einer Stunde, was die Spanier verweigerten. Dewey beschoß darauf die Stadt, infolgedessen die Spanier die weiße Flagge hißten. Von der Beschießung sind nur die Vororte betroffen, die Stadt selbst ist unbeschädigt.

Lokales.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

* Schwerte, 15. Aug. Berichtigung. In dem Bericht über die Hohensyburgfeier sind in einem kleinen Teil der Auflage einige unliebsame Fehler enthalten, die dadurch sich eingeschlichen haben, daß der Text ohne korrigiert zu sein, gedruckt wurde. Es muß im zweiten Absatz, Zeile 13, heißen „dem Mal", nicht Wal, und am Schluß der Rede des Herrn Schulz muß es heißen: „Stolz schwellt unsere Brust, daß es uns vergönnt war, mit ihm, dem gewaltigen Geisteshelden, den Frühling unseres Vaterlandes zu durchleben und dankbar wollen wir der Vorsehung sein, daß sie diesem Leben die Vollkraft des Geistes bis zu seinem Ende erhalten hat." In dem Gedicht von Johanna Baltz muß es in der letzten Zeile der dritten Strophe heißen „Sigiburg" statt Sixiburg und in der zweitletzten Zeile der letzten Strophe einen Schatz statt mein Schatz. Wir setzen voraus, daß sich der größte Teil unserer Leser diese Fehler schon selbst korrigiert hat, bitten aber um gütige Nachsicht.

* Schwerte, 17 Aug. Abonnementskonzert. Das gestern abend im Kaisersaale des Herrn Quadbeck stattgefundene 5. Abonnementskonzert der städt. Kapelle zu Hamm in Westfalen, war wieder sehr gut besucht. Das schöne Wetter sowohl wie auch die hier sehr geschätzten Leistungen der Kapelle hatten ihre Zugkraft nicht verfehlt und es ist auch etwas Köstliches und Wohlthuendes, nach einem heißen schwülen Nachmittag abends unter Kühlung fächelnden Bäumen bei guter Musik und einem guten Tropfen „Malzernes" in Freundes- und Bekanntenkreisen sitzen zu können. Die Direktion W. Röller hatte bei der Wahl der Konzertstücke wieder ihr Bestes gethan, den sehr verwöhnten Geschmack des Publikums zu befriedigen. Es wäre von uns ungerecht, irgend ein Stück herausgreifen zu wollen und es besonders zu würdigen. Herr Röller scheut sich auch nicht, die Mitglieder seiner Kapelle der Reihe nach als Solisten aufmarschieren zu lassen und es muß gesagt werden, einer suchte den andern in sichtlich eifriger Weise mit seinem Können zu überbieten. Die größten Erwartungen wurden an Stück 10 „Die Völkerschlacht bei Leipzig" geknüpft. Wir müssen, wenn wir offen sein dürfen, gestehen, daß wir der richtigen, wirkungsvollen Ausführung dieses Tongemäldes angesichts des Fehlens der Compagnie Soldaten mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett, der nötigen Batterie und Kanonenschlünde, nicht geringe Zweifel entgegen brachten. Aber wer praktisch ist, weiß sich zu helfen; das Gewehrfeuer wurde mittels Revolver, mit denen die Musiker ausgerüstet waren, gemacht, die Kanonenschüsse markirten große Feuerwerkskörper und die Wirkungen preußischer Geschosse wurde recht drastisch durch bengalisches Licht dargestellt. Was Wunder wenn am Schluß die ganze Zuhörerschaft so ergriffen war, daß einzelne mit einstimmten in den Choral „Nun danket alle Gott". — Wir wollen noch mitteilen, daß jetzt noch ein Konzert im Abonnement stattfindet.

* Schwerte, 16. Aug. Ein Wort für unsere Zeitungsboten. Das eifrigste Bestreben eines jeden Zeitungs-Verlegers ist es, seinen Lesern die Zeitung pünktlich ins Haus zu senden, und er könnte vor Aerger über seine Austräger aus der Haut gehen, wenn die Leser in die Expedition kommen und „aufmucken", daß sie „wieder keine Zeitung bekommen hätten." Mag es nun auch zuweilen vorkommen, daß beim Austragen der Zeitung ein Abonnent vergessen wird (— was ja eigentlich überhaupt nicht vorkommen dürfte —), so ist es andererseits auch nachgewiesen, daß die in das Haus gelegte Zeitung von Kindern verschleppt oder von guten Freunden und Nachbarn in die Tasche gesteckt wird. Das Austragen der Zeitungen ist an und für sich eine eigene Sache; die Boten müssen erst die Wünsche der Leser kennen, ehe sie ganz deren Gunst erringen können. Der eine Leser verlangt, daß die Zeitung auf den Flur geworfen werde, der zweite möchte sie in die Stube gebracht haben, (und das ist jedenfalls das Richtigste), beim dritten soll das Blatt unter's Kleiderspind, beim vierten hinter die Fensterladen gesteckt werden — und so gehen die Wünsche weiter auseinander. Unsere Boten sind nun angewiesen, jedem Leser die Zeitung nach seinem Wunsche zuzustellen und wir hegen auch die Hoffnung, daß die Klagen über Unregelmäßigkeiten bald ganz aufhören werden. Falls noch solche vorkommen, bitten wir um sofortige Mitteilung in der Expedition.

-i Schwerte, 15. Aug. Die Kampfgenossen-Vereinigung von Schwerte und Umgegend feiert am Sonntag, den 4. September, ihr diesjähriges Sommer- resp. Sedanfest durch Konzert, Vorträge und Ball. Ein Rückblick auf die früheren schönen Festlichkeiten der Vereinigung berechtigt zu der Annahme, daß auch das diesjährige Fest den verflossenen sich ebenbürtig anreihen wird. Das Konzert wird ausgeführt von der hier rühmlichst bekannten Hammer Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters W. Röller. Wie verlautet, ist auch die Leitung und das Arrangement der Vorträge in so guten Händen, daß auch hier voraussichtlich nur Schönes und Vollendetes geboten werden wird. Wir wünschen [illegible] diesem Fest schönes Wetter. [illegible]

-r- Schwerte, 16. Aug. Der Radfahrerbund Schwerte hielt am Sonntag, den 14. August, im Lokale des Herrn Sauerberg seine Versammlung ab. Der [illegible] wegen sehr gut besucht und [illegible] 5½ Uhr. [illegible] sachen Herr [illegible] Heinrich. [illegible]

-i Schwerte, 15. Aug. Die Kampfgenossen-Vereinigung von Schwerte und Umgegend feiert am Sonntag, den 4. September, ihr diesjähriges Sommer- resp. Sedanfest durch Konzert, Vorträge und Ball. Ein Rückblick auf die früheren schönen Festlichkeiten der Vereinigung berechtigt zu der Annahme, daß auch das diesjährige Fest den verflossenen sich ebenbürtig anreihen wird. Das Konzert wird ausgeführt von der hier rühmlichst bekannten Hammer Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters W. Röller. Wie verlautet, ist auch die Leitung und das Arrangement der Vorträge in so guten Händen, daß auch hier voraussichtlich nur Schönes und Vollendetes geboten werden wird. Wir wünschen [illegible] diesem Fest schönes Wetter. [illegible]

-r- Schwerte, 16. Aug. Der Radfahrerbund Schwerte hielt am Sonntag, den 14. August, im Lokale des Herrn Sauerberg seine Versammlung ab. Der [illegible] wegen sehr gut besucht und [illegible] 5½ Uhr. [illegible] sachen Herr [illegible] Heinrich. [illegible]

schritten, in welcher größtenteils der provisorische Vorstand wiedergewählt und als 1. Vorsitzender wieder der Klempner Wagner gewählt wurde. Bei Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokale des Herrn G. Lüke anzuberaumen.

* Schwerte, 17. Aug. Silberne Hochzeit. Am kommenden Samstag feiert Herr Heinrich Schniewind und Frau, Lina geb. Braukmann, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaare zu seiner Feier herzlichen Glückwunsch und hoffen, daß es nach einem weiteren Vierteljahrhundert bei guter Gesundheit das Band der Ehe noch mal erneuern könne.

-i- Schwerte, 17. Aug. Uhr gefunden. Eine silberne Damenuhr wurde von dem Fabrikarbeiter Heinrich W. gefunden und bei der Polizei abgeliefert.

-i- Schwerte, 17. Aug. Skandalmacher. Recht unsaubere Elemente hatten sich am Sonntag Abend bei Lüke eingefunden, wo der vom Radfahrerverein „Pfeil" veranstaltete Festball stattfand. Die Kerle mußten verschiedene Male von den Polizeibeamten herausgeworfen werden, weil sie stets Streit anzufangen versuchten.

-i- Schwerte, 17. Aug. Unfall. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf einem hiesigen industriellen Werke. Dem Arbeiter B., welcher eine Planscheibe zur Drehbank transportieren wollte, fiel dieselbe auf den linken Fuß, wodurch dieser gebrochen wurde.

§ Schwerte, 17. Aug. Rohe That. Eine Schlägerei spielte sich auf dem Hofe des Fuhrunternehmers Chr. Nehring hierselbst ab. Zwei Knechte des letzteren gerieten aus geringfügigen Ursachen in Streit miteinander; im Verlaufe desselben nahm der eine Knecht eine schwere eisenbeschlagene Wagenrunge und schlug dem anderen Knecht mit derselben dermaßen auf den Kopf, daß eine tiefe klaffende Wunde entstand. Der Verletzte wurde ins evang. Krankenhaus gebracht.

-p Schwerte, 17. Aug. Racheakt. Ein gemeiner Streich wurde den Eheleuten Brieke auf der Schwerterheide in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. gespielt. Denselben wurden nämlich sämtliche Gartenfrüchte von ruchloser Hand ausgerissen und was nicht ausgerissen wurde, zertreten. Die Thäter sind jedoch bereits ermittelt und werden ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

-i- Schwerte, 17. August. Gestern revoltirte ein Schreiner aus Sölde hier in arger Weise. Ein Wirt mußte ihn des Skandals wegen, den er machte, vor die Thür setzen. Als Antwort wurde setzte er der Hausthür des Wirts mit Bruchsteinen zu. Die Polizei nahm sich des Gemeingefährlichen an und brachte ihn in Sicherheit.

X Schwerte, 17. Aug. Für Hausbesitzer. Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, bei Vermeidung von Strafe ein Exemplar der feuerpolizeilichen Vorschriften im Besitz zu haben. Da in allernächster Zeit eine allgemeine Feuerschau abgehalten wird, so können wir jedem Hausbesitzer nur empfehlen, sich in Besitz der gedachten Vorschriften zu setzen. Empfehlenswert zur Anschaffung ist das auf Grund amtlicher Unterlagen von dem Regierungssupernumerar Fr. Weiberg in Dortmund bearbeitete und herausgegebene Werkchen „Feuerpolizeiliche Vorschriften für die Kreise Dortmund und Hörde" welches sämtliche maßgebenden Bestimmungen, und die Feuerpolizei-Ordnung von 1841 enthält, empfehlen.

* Schwerte, 17. Aug. Herr Bäckermeister Stamm kaufte am Montag im letzten Verkaufstermine das Restaurant „Zur Flora" von Herrn Henter zum Preise von 70000 Mk.

* Schwerte, 17. Aug. Der Karl Reese brachte vorgestern abend seine Eltern in nicht geringe Aufregung. Er war zum Baden gegangen und hatte sich in den Anlagen unter Sträuchern zum Schlafen niedergelegt und kehrte erst anderen Morgens wohlgemut und frisch zu seinen Eltern zurück.

Westfalen-Rheinland.

-p- Ergste, 16. Aug. Nachruf. Heute morgen 5 Uhr verschied infolge Schlagflusses im 69. Lebensjahre ein hochachtbares Glied unserer Gemeinde, der Kettenfabrikant Herr Heinr. Heimann. Gestern nachmittag verließ der noch rüstige und vielgeschäftige Herr in Gesundheit und Frische seine Familie, um in geschäftlichen Angelegenheiten nach einer Fabrik in Schwerte zu fahren. Auf der Rückfahrt nach Ergste rührte ihn der Schlag und schon heute morgen gegen 5 Uhr erfolgte der Heimgang des allgemein beliebten und geehrten Mannes. Es verliert in ihm nicht nur die Gattin einen teuren Gatten, die Familie einen besorgten und lieben Vater, sein Freundeskreis einen schätzbaren Freund, unser Gemeinwesen einen warmen Fürsorger, sondern auch eine große Arbeiterschaft betrauert in dem Hingeschiedenen den Verlust eines gerechten und menschenfreundlichen Arbeitgebers, dessen Sinnen und Trachten unablässig auf das Wohl seiner Leute gerichtet war; doppelt schmerzlich ist darum sein plötzliches, unerwartetes Hinscheiden. Requiescat in pace!

* Berghofen, 15. Aug. Dem Arbeiter S. wurde in Aplerbeck in einem Lokale wegen seiner Trunkenheit die Verabreichung von Bier verweigert. Hierüber erbost fiel er den eben eintretenden Herrn B. an und stach ihn in Kopf und Arm.

Berghofen, 15. Aug. Der Turn-Verein „Einigkeit", Damm bei Berghofen beschloß in seiner am 7. d. Mts. stattgehabten Versammlung, am 2. Oktober in dem Lokale des Herrn W. Gockel zu Berghofen sein diesjähriges Rekruten-Abschiedskränzchen zu fern.

* Hörde, 15. Aug. Am Samstag Abend ertrank der zum Baden gegangene Arbeiter Karl Knauf aus Bickefeld in einem Teiche. Der Arbeitskollege Louis Schürbaum aus Schüren, der ihn retten wollte, mußte seine ehrende Hülfsbereitwilligkeit mit dem Tode bezahlen.

Dortmund, 11. Aug. Berg-Akademie. Wie die „Kuxen-Zeitung" erfährt, ist seitens der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie die Errichtung einer Bergakademie im Ruhr-Bezirk bei der preußischen Staatsregierung in Anregung gebracht worden. Gerade im Ruhrbezirk sind alle Bedingungen gegeben, um eine den erhöhten Anforderungen entsprechende Ausbildung der Bergbaubeflissenen zu erleichtern. Die preußische Staatsregierung soll dem Plane viel Sympathie entgegenbringen, die Ausführung desselben indeß von der Aufhebung einer bestehenden Bergakademie abhängig machen, ein Entschluß, dem naturgemäß Schwierigkeiten entgegenstehen.

Dortmund, 15. Aug. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde Ende voriger Woche bei der Zeitungsträgerin Feldmann an der Düsseldorferstraße ausgeführt. Als sie nämlich nach Hause kam, mußte sie die Wahrnehmung machen, daß ihr eine neue Weckuhr und eine größere Summe Geld aus der Kommode gestohlen war. Die letztere hatte sie erst Tags vorher für Zeitungsabonnements einkassiert. Da die Frau das Geld ersetzen muß, wäre es doppelt erwünscht, wenn der Dieb bald gefunden würde.

Hohenlimburg, 14. Aug. Ertrunken ist heute vormittag im Lennefluss beim Baden der 25 Jahre alte unverheiratete Fabrikarbeiter Lampmann vom Pieperbrink bei Hohenlimburg. Der Verunglückte war des Schwimmens unkundig und hatte sich zu weit in den Fluß gewagt.

Limburg, 16. Aug. Am Dienstag abend traf auf dem Bahnhof in Limburg eine junge Frau mit einem halbjährigen Kinde ein, welche, aus England kommend, über Berlin zu ihren Eltern reisen wollte. Sie kam von Gießen und verlangte zur Weiterreise eine Fahrkarte nach einer galizischen Station. Da die Frau (eine Polin) gar nicht deutsch, und nur gebrochen englisch sprach, so informierte sich der Schalterbeamte und stellte dann fest, daß die Reisende nach Lemberg in Galizien reisen wollte und in Berlin, wahrscheinlich weil sie sich nicht klar ausgedrückt, eine Fahrkarte anstatt nach Lemberg nach Limburg bekommen hatte. Die arme Frau war in einer recht mißlichen Lage, sie fand aber von verschiedenen Seiten freundliches Entgegenkommen, wodurch die Angehörigen benachrichtigt wurden und Mutter und Kind nach Lemberg abreisen konnten.

Lennep, 12. Aug. Die flüchtige Riesenschlange. Während des hiesigen Schützenfestes ließ ein Schaubudenbesitzer für Geld u. a. Tieren eine Riesenschlange sehen. Um die Mittagszeit herum, als sich der Trubel verlaufen hatte, legte er die Schlange, nachdem er sie in eine wollene Decke gehüllt hatte, hinter seiner Bude in die Sonne, damit sie sich erwärme, und entfernte sich dann für einige paar Minuten. Die Mittagssonne hatte inzwischen die Schlange so mobil gemacht, daß sie aus ihrer Decke herauskroch und in den nahe gelegenen Kornfeldern verschwand. Alles Suchen nach dem Ausreißer blieb ohne Resultat. Das Tier hatte einen Wert von 100 Mk. Der Budenbesitzer versichert nun zwar, daß es niemand gefährlich werde und will demjenigen, der es wieder herbeischafft 20 Mk. Belohnung geben. Aber trau' einer Schlange! Die Bewohner fühlen sich denn auch, namentlich ihrer Kinder wegen, beunruhigt.

Langendreer, 12. Aug. Ein teures Vergnügen bereitete sich im April der vorbestrafte Bergmann Carl Sonnenschein von hier. Im angetrunkenen Zustande entwendete er eines abends ein Bierglas im Werte von 20 Pfg., wofür er zu der niedrigsten Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Alstaden, 14. Aug. Der Personenzug Ruhrort-Styrum, welcher 9 Uhr 41 Min. in Styrum eintrifft, überfuhr am heutigen Abend auf hiesigem Gebiete einen in den zwanziger Jahren stehenden anscheinend noch unverheirateten Mann. Letzterem wurde der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt, ebenso ein Arm und eine Hand abgefahren. Die Person konnte noch nicht festgestellt werden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde nach dem Totenhaus in Styrum gebracht.

l- Essen, 16. Aug. In einer am nächsten Sonntag, 21. cr., im Hotel Borussia (Rottstraße) hierselbst stattfindenden General-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes Scheithauer'scher Stenographen wird Herr Domkaplan W. Többe aus Osnabrück einen hochinteressanten öffentlichen Vortrag über „Das Ziel der stenographischen Entwickelung in Deutschland" halten. Nachmittags 2½ Uhr findet eine geschlossene geschäftliche Sitzung der genannten Körperschaft statt und beginnen die öffentlichen Verhandlungen um 5 Uhr. Der Begründer des Systems, Karl Scheithauer-Leipzig, hat sein Erscheinen zugesagt.

Westig, 15. Aug. Die 4. diesjährige Bezirksvorturnerstunde des 4. Bezirks im Märkischen Turngau findet am 21. August beim hiesigen Turnverein statt. Die Berichterstatter stellen die Vereine Oestrich und Hemer (Turngesellschaft. Als Uebungsstoff dienen: Gaublätter Nr. 4 1898, sowie Ordnungslehre und Geräteturnen.

Gevelsberg, 14. Aug. Großfeuer Durch Feuer wurde heute morgen die Ortschaft Mönninghoff in der Gemeinde Oelkinghausen in eine Trümmerstätte verwandelt. An ein Löschen war nicht zu denken, weil es an Wasser mangelte. Glücklicherweise haben die Einwohner ihre Habe zum größten Teil gerettet.

---

diesem Freier werde ich Sie gründlich befreien, und zwar werde ich sofort die nötigen Schritte hierzu thun."

Mit einem kurzen gute Nacht, aus dem seine innere Erregung deutlich hervorklang, entfernte er sich, und kurze Zeit später suchte auch Irma ihr Zimmer auf.

Am nächsten Morgen, als Irma sich eben angekleidet hatte, hörte sie, wie unten die Hausthür geöffnet wurde und wie gleich darauf jemand mit starken Schritten über den Hausflur ging.

„Frau Reiz," ließ sich jetzt die Stimme Neuberts vernehmen, „schläft das Fräulein noch?"

„Ich weiß es nicht, Herr Neubert," lautete die Antwort der Haushälterin, worauf Neubert ihr befahl, hinaufzugehen und das Fräulein aufzufordern, zum Frühstückstische sich einzufinden.

Als Irma in das Speisezimmer zu ebener Erde eintrat, schritt Neubert, der bis dahin erregt in dem kleinen Raume auf- und abgegangen war, sofort auf sie zu und sprach:

„Sagen Sie mir einmal, liebes Fräulein: um welche Zeit pflegte denn eigentlich jener Herr Thomas auf der Villa einzutreffen?"

(Fortsetzung folgt.)

Nur einer Familie, die unklugerweise nicht versichert hatte, ist all' ihr Hab und Gut verbrannt. Die Gebäude sollen bei verschiedenen Gesellschaften versichert sein.

Barmen, 15. Aug. **Der Mörder Büchling ist noch immer nicht ermittelt. Alle diesbezüglichen Nachrichten sind unzutreffend, also auch die in voriger Nummer gebrachte Notiz, betreffend die Verhaftung des Mörders in Solingen. Man sollte doch solche Nachrichten nicht so leichtsinnig verbreiten, wodurch ihre Urheber höchstens die Verfolgung erschweren.**

Elberfeld, 15. Aug. „Tod jeder Konkurrenz!" Die „Westd. Ztg." schreibt von hier: Daß neue Damenschuhe gleich wie Schellfische, Kopfsalat und Backpflaumen auf der Straße ausgerufen werden, war bisher nicht üblich. Wir trauten deshalb unseren Ohren kaum, als wir gestern nachmittag in der Wasserstraße den Ruf: „Schuhe, Schuhe, Schuhe, 2,80 Mk. das Paar!" vernahmen. Aber die Sache hatte ihre Richtigkeit. Zwei findige Köpfe hatten die Neuheit ersonnen. In einem großen Waschkorbe schleppten sie ihre Ware von Haus zu Haus und boten sie den erstaunten Anwohnern mit eindrucksvoller Stimme zum Kaufe an. Ein Straßenjunge, der dem Treiben kritischen Blickes zuschaute, fand das richtige Wort dazu, indem er dazwischen schrie: „Schuhe, wohl zum Kaufen, aber nicht zum Darauf-laufen!"

Elberfeld, 12. Aug. **Selbstmord. Gestern abend erhängte sich in seiner Wohnung an der Hombüchlerstr. der städtische Nachtwächter W. Familienzwistigkeiten sollen das Motiv zu der unseligen That sein. Er hinterläßt eine Frau und mehrere erwachsene Kinder. Die Leiche wurde in das Totenhaus gebracht.**

Rotthausen, 15. August. Durch schlagende Wetter wurden, wie uns eben erst gemeldet wird, am Samstag abend auf Zeche „Dahlbusch" 5 Bergleute schwer verletzt. Einer der Verletzten starb noch am selben Abend; gestern morgen ist ein zweiter seine Verletzungen erlegen.

Köln, 16. Aug. Auf dem Schießplatze Wahn wurden von drei Personen, welche durch die Postenkette geschlichen waren, um in der Nähe des Kugelfanges Bleistücke zu suchen, zwei durch eine Granate getötet und einer schwer verletzt.

Oeffentlicher Schuhmachertag und allgemeine Handwerker-Versammlung.

(Unber. Nachdr. verboten.)
II.

Dortmund, 14. Aug. 1898.

War die Versammlung bereits gut besucht, so war dies ganz besonders bei der Versammlung am Nachmittage der Fall, welche im Gartensaale des Kölnischen Hofes um 4 Uhr vom Vorsitzenden Rodenstein-Münster eröffnet wurde. In seinen Begrüßungsworten betonte er, daß die Innungen Westfalens noch nie so zahlreich auf einer Handwerker-Versammlung vertreten gewesen, wie es heute der Fall sei, worüber er seiner Freude Ausdruck gab. Die Ansprache endete mit einem Hoch auf den Kaiser.

Zum 1. Punkte der Tagesordnung: Das neue Innungsgesetz, betreffend freie oder Zwangs-Innungen und Meistertitel. Das Referat hatte der Bundes-Vorsitzende Beutel-Berlin übernommen, der etwa ausführte: Mit der Neuorganisation beginnen wir einen Abschnitt, mit dem der Handwerker Aussicht hat, mehr wie bisher seine Rechte vertreten zu können. Wir bekämpfen nicht die Industrie als solche, sondern den Schwindel, der uns zu Grunde richtet. Man rufe dem Handwerker zu: gründet Fachschulen, um tüchtige Kräfte auszubilden, was aber nicht zu helfen vermöge, wenn der Schwindel ihm das Brot vor der Nase wegnehme. Redner verbreitet sich dann über die Entstehung des Gesetzes, das wie so manches andere die Praxis so wenig berücksichtige, sondern nur nach theoretischen Ansichten ausgearbeitet sei. Obwohl das Gesetz noch lange nicht allen Anforderungen genüge, so dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben, das noch Fehlende zu erreichen. Die freie Innung sei dasselbe, was sie bisher gewesen, teilweise noch beschränkter. In die Zwangsinnung hingegen muß jeder, wenn er auch das Handwerk nicht erlernt hat und sein Geschäft mit Hilfskräften betreibt. Die Schuld liege nur an den Handwerkern selbst, daß noch nicht alles, was gewünscht und notwendig sei, erreicht sei; in dieser Beziehung könne man noch sehr viel von den Sozialdemokraten lernen, da dieselben vermöge ihrer Organisation sich Gehör verschaffen. Der Handwerker verfolge keine Sonderinteressen, welche ihm die Manchesterpartei vorwerfe, was besonders von deren Presse beliebt werde. Wer wohl im Staate möchte nicht seine Lage verbessern? Eben weil wir gelernte Handwerker sind, vetreten wir unsere Interessen, wie es auch die Gelehrten thun. Ich behaupte, daß jene Stände, welche uns Zünftler nennen, selbst die größten Zünftler sind. Redner spricht sich sodann für die unbedingte Errichtung von Zwangs-Innungen aus, da sich jedes Innungsmitglied schon jetzt einen Zwang auferlege, weil es Mitglied der Innung ist. u.s.w. Zum Schluß geht Redner auf den Meistertitel ein, den man später nur durch die Prüfung erwerbe. (Lebhafte Beifallsbezeugungen wurden dem Redner zu teil.) — Der Correferent Figge-Köln stimmt dem Referenten bei: Trotzdem das Gesetz nicht befriedige müsse man dasselbe annehmen als eine Abschlagszahlung und nach Kräften ausnützen. Redner dankt der Regierung für das Gesetz. Wenn man sage, der Handwerker wolle von demselben nichts wissen, so treffe dieses nicht zu. Beispielsweise seien in Köln 9/10 der Handwerker für und 1/10 gegen dasselbe. — Es wurde darauf folgende Resolution angenommen:

Der 8. Verbandstag westfälischer Schuhmacher-Innungen zu Dortmund beschließt, den sämtlichen westfälischen Schuhmacher-Innungen zu empfehlen, heute, da wir das Gesetz haben, welches uns ermöglicht, Zwangsinnungen einzuführen, allerorts Gebrauch davon zu machen:

1) Da es das Lehrlingswesen in ordnungsmäßige Verhältnisse zwängt, die Hebung der Standesehre fördert und durch die Organisation die Kräfte des deutschen Handwerks vereinigt, um die noch ausstehenden Forderungen zu erreichen.

2) Weil auf allen Handwerkertagen die Forderung der Zwangsinnung unsere Bestrebung war und wir als Konsequenz die Verpflichtung besitzen, das Gegebene zur Thatsache zu machen. Jedoch wollen wir es den Innungen überlassen, nach örtlichen Verhältnissen die bedingte oder unbedingte Zwangsinnung einzurichten. —

Zum folgenden Punkte Lehrlingswesen und Fachschulen sprach Figge-Köln, der die Notlagen des Handwerks auf die mangelhafte Ausbildung größtenteils zurückführt. In der Werkstatt allein kann dem Lehrling nicht die nötige Ausbildung zu teil werden, dazu bedürfe man der Fachschulen und zwar staatlich errichtete und mit Lohnwerkstätten verbundener. Redner schildert dann eingehend die in Köln errichteter Anstalt und verspricht sich große Vorteile von der Einrichtung. Der Lehrling kommt erst in eine solche Lehrwerkstätte, wenn er drei Jahre in der Werkstatt praktisch gelernt und die Gesellenprüfung bestanden hat. — Da in Berlin auf dem letzten Verbandstag deutscher Schuhmacher-Innungen eine diesbez. Resolution gefaßt worden ist, so wurde heute davon Abstand genommen. —

Ueber die Einrichtung und Bedeutung der Handwerkerkammer referierte Beutel-Berlin, die er als ein Sprachrohr zwischen der Regierung und den Beteiligten bezeichnete, weshalb es darauf ankomme, daß in die Kammer auch die richtigen Männer gewählt würden. Redner geht dann auf die Einrichtungen, Mitgliedschaft u.s.w. der Handwerkerkammern ausführlich ein und hofft, daß es denselben gelingen werde, den Staat für die Bestrebungen der Handwerkersache mehr wie bisher zu interessieren. Aufgabe der Handwerker muß es sein, so schloß der Vortragende, das Handwerk wieder dahin zu bringen, daß dasselbe wie früher wieder gesucht werden müsse und nicht wie es heute heißt „Billig und schlecht!" (Beifall.)

Mit Dankesworten an die Erschienenen und Redner wurden die Verhandlungen nach 7 Uhr abgebrochen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 15. Aug. In einem Hause der Koppenstraße zu Berlin ist am Sonntag die unverehelichte achtzigjährige Amalie Weinkauf von dem 46 Jahre alten Tischler Franz Golscher erwürgt und erschlagen worden, mit dem sie seit 20 Jahren ein Liebesverhältnis hatte. G. suchte den größtmöglichen Nutzen aus der Liebe der Greisin zu ziehen; er arbeitete überhaupt nicht. Wenn die Alte seinen Ansprüchen an Kost und Geld nicht genügen konnte, so gab es Prügel. Am Sonntag nun hat G. die alte Frau zu Tode geprügelt. Der Unmensch ist verhaftet worden. Nach einer neueren Nachricht soll kein Mord vorliegen.

* **Brüssel**, 13. Aug. Durch eine Explosion in einer Kohlengrube zu Mariemont (Hennegau) wurden 11 Arbeiter verwundet; man befürchtet, daß noch drei Arbeiter, die noch nicht heraufbefördert sind, getötet wurden.

London, 12. Aug. **Aus Kalgoorlie (Westaustralien) kommt die Nachricht, es sei in der Nähe von Kanowna ein Goldklumpen im Gewicht von 25 englischen Pfund aufgefunden worden. Tausende von Menschen seien nach Kanowna aufgebrochen.**

Dorf-Aberglaube. In der Gemeinde Kraschowitz (Böhmen) war an dem neuen Schulgebäude ein Blitzableiter angebracht worden. Da jedoch seit der Fertigstellung dieses Gebäudes zahlreiche Regengüsse und Gewitter sich im Orte einstellten, so war es der Ortsbevölkerung bald zur Gewißheit geworden, daß der neue Blitzableiter an all' dieser Unbill schuld sei. Als gar eines schönen Tages der Blitz in ein Dorfgebäude einschlug, entlud sich auch der Unwille der Dorfbevölkerung gegen die Schule und den armen Schullehrer, dessen Wohnung arg zugerichtet wurde, sodaß er auf dem Dachboden Zuflucht zu suchen genötigt war. So geschehen am Ende des 19. Jahrhunderts!

* **Breslau**, 15. Aug. Das Hotel „Berliner Hof" in Bad Flinsberg wurde gestern Nacht durch eine Feuersbrunst teilweise zerstört. Eine Dame aus Wien kam in den Flammen um; drei Kellner sprangen vom Dachfirst auf die Straße und erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

Kleine Chronik.

Der Bürgermeister von Ziegenhain bei Glauchau erhängte sich nach einer Gemeindeversammlung, in der er wegen der in der Ausführung begriffenen Wasserleitung und ihrer Kosten scharf verurteilt worden war. — Orkanartige, mit Wolkenbrüchen und Blitz verbundene Stürme haben im russischen Gouvernement Plock großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Häuser sind abgedeckt und fortgerissen, Brücken zerstört, Bäume entwurzelt; viel Vieh ist umgekommen und das auf den Feldern noch stehende Getreide vernichtet. 23 Personen sind vom Blitz getötet. — Durch Zerschlagen der Eisenstange des Fahrkorbes verunglückten auf der Segen-Gottesgrube in Altwasser bei Waldenburg (Schlesien) vier Bergleute tötlich. — Bei Meseritz in Posen wurde das Fuhrwerk des Ritterguts Bobelwitz von einem Güterzug zertrümmert. Der sechzigjährige Kutscher wurde getötet. — Auf der Station Greifswald entgleiste eine Rangiermaschine dem in der Einfahrt begriffenen Personenzug Berlin-Stralsund am Sonntag nachmittag in die Flanke. Glücklicherweise entstand nur Materialschaden. — Bei Hietzing unweit Wien fuhr ein Personenzug in einen vorausfahrenden Zug. Hierbei wurden 10 Passagiere und 7 Bahnbedienstete verletzt und mehrere Wagen beschädigt. — Ein Sonntag abend von Paris abgelassener Zug entgleiste bei Beuvillers. 7 Personen sind tot, 41 verwundet. — Bei einem Grubenunglück in Mariemont sind 14 Bergarbeiter umgekommen. — Erdstöße werden in Messina verspürt. Es herrscht starke Beunruhigung. — An Cholera sind in China in den letzten Wochen 172 Personen gestorben. — Bei einem Ausflug des Londoner Nationalvereins für heimische Kultur schlug auf dem Derwentwatersee ein Boot mit fünf jungen Damen und drei Herren um. Alle Damen ertranken, die Herren wurden gerettet.

Handel und Verkehr.

Berliner Getreidemarkt-Bericht. Günstige Witterungs-Verhältnisse erleichtern und beschleunigen die Bergung der Ernte. Seit Ende Juli hat sich die Preislage dadurch geändert, daß die Abfuhr, welche auf dem Weltmarkte für diesen letzten Monat alter Ernte gegen neue Ware bestanden hatte, eine Verminderung nach denjenigen Ländern erfahren hat, in welchen die neue Ernte schon im Juli in Erscheinung tritt. Eine nachweisbare geringe Befestigung, welche dabei eigetreten ist, beruht auf leidlichem Waren-Geschäft und Zurückhaltung des Angebots angesichts der geringen Handelsläger und der ständigen Abnahme derselben, deren Auffüllung durch neue Ware weit später Platz greifen dürfte, als in frühern Jahren. Bei der in ganz Deutschland sommerlich gewordenen Witterung kann man allem Anscheine nach in unserem Lande mit einem vollen Erträgnis rechnen, und die Anzahl der verregneten, teilweise verkümmerten oder mißfarbigen Qualitäten dürfte auch beschränkt sein. Diesem Umstande ist wohl die geringe Bethätigung der verbrauchenden Kreise zuzuschreiben, welche sich in Erwartung neuer Ware zurückhalten. Daher hat auch in den Preisen des Lieferungs-Handels in Berlin unter Schwankungen eine kleine Abschwächung eintreten können, welche für Weizen etwa 2—3 Mk., für Roggen aber nur 1—1,50 Mk. ausmachte. Hafer blieb preishaltend während Mais auf bessere Ernte-Aussichten in Nordamerika etwa 2 Mk. nachgab. Nach privater Ermittelung kosteten in Berlin 20 Ctr. Weizen: 191,00 Mk., Roggen: 136,00 Mk., Gerste: —, Hafer: 159,00 Mk., Mais: —.

Technisches.

— Eine neu erfundene „Elektrische Fahrradglocke", welche äußerlich keinerlei besondere Einrichtung erkennen läßt, da das für den Betrieb erforderliche Element im Innern der Lenkstange untergebracht ist, während das Läutewerk im Innern der Glocke selbst sich verbirgt, ist in den Handel gekommen. Der Fahrer findet neben dem rechten Griff der Lenkstange ein kleines Knöpfchen, bei dessen Berührung die Glocke einen andauernden lauten Klang ertönen läßt. Bei der jetzigen Vermehrung der Radfahrunfälle, welche leider noch immer zu verzeichnen ist, ist es außerordentlich wichtig, eine solche Glocke anzuwenden, welche nach Belieben ein ununterbrochenes Tönen bewirkt. Es wird also die Elektricität auch in dieser Hinsicht einen weiteren wohlthätigen Einfluß ausüben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 16. Aug. Das „Journal" schreibt: Der Kanzler der hiesigen japanischen Gesandtschaft ist gestern in der Richtung nach Havre abgereist und seitdem vollständig verschollen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß derselbe sich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Lisieux befindet.

Lyon, 16. Aug. Sieben junge Leute ertranken in der Nähe von Grigny bei einer Bootfahrt auf der Rhone.

Nischny-Nowgorod, 16. Aug. Gestern morgen brach in der großen Dampfmühle Feuer aus, welches große Dimensionen annahm und mehrere Holzniederlagen und Fabriken, sowie 80 Häuser des Vorortes Katysy einäscherte. 4 Arbeiter und 1 Feuerwehrmann wurden verletzt. Der Schaden beträgt etwa 1½ Millionen Rubel.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

18. Aug.: Sehr warm, zeitweise heiter, vielfach wolkig, schwere Gewitter.

19. Aug.: Etwas kühl, wechselnd bewölkt, geringe Niederschläge.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franko.

Modebilder gratis.

2)

eines Teilnabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter u. offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. **1.50** Pf.
6 Meter soliden Cubanostoff z. Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Epinglestoff z. Kleid f. M. **2.10** Pf.
6 Meter soliden Crêpe-Careaux z. Kleid f. M. **3.30** Pf.

sowie modernste Kleider- u. Blusenstoffe versenden in einzelnen Mtrn., bei Aufträgen von 20 Mk. an franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Versandhaus.

Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75**, } mit 10 Proz. extra Rab.
Stoff z. ganzen Cheviotanzug f. M. **5.85** }



Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden infolge Schlagflusses mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Kettenfabrikant

Heinrich Heimann

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Ergste, den 16. August 1898.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

2 Bodenzimmer verziehungshalber zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Deutsche Bahnmeisterschule Arnstadt in Thr.
Wegebau- u. Tiefbau-Schule.
Lehrg.: 3 Sem.: Staatl. Reifeprüf. Staatscom. Sem.-Anf.: Nov. u. Mai.
Director Rühl.



Nachruf.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet der

Kettenfabrikant

Herr Hch. Heimann

im vollendeten 68. Lebensjahre.

Derselbe war Mitbegründer unseres Vereins und langjähriges Vorstandsmitglied.

Wir verlieren in ihm ein sehr aufopferndes Mitglied. Sein biederes, leutseliges Wesen und seine freundliche Zuvorkommenheit gegen jedermann sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Ergste, den 17. August 1898.

Der Vorstand des Gesangvereins Sängerbund.

Habe noch abzugeben:
1 Transmission, Gasrohre und Gasarme, Thüren, Fenster, Treppen, Brandholz 2c.
Carl Braus.

Ein besser **möbliert. Zimmer** mitten in der Stadt ist zu **vermieten.**
Wo, sagt die Expedition.

Einzelne Person **sucht** eine
Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. Novbr. oder später i. d. Nähe d. Nordstr.
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Postkarten- und Photographie-Albums
in großer Auswahl, Kassetten von 50 Pfg. an, **ff. Notizbücher, Tintenfässer, Löscher, Photographierahmen 2c. 2c.** in großer Auswahl neu eingetroffen.
Carl Braus.



Bürgerschützenverein Schwerterheide.

Sonntag, den 21. August, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Definitive Wahl des Vorstandes.
2. Vorlesung der Statuten.
3. Unterzeichnen von neuen Mitgliedern u. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der provis. Vorstand.

In einem neuerbauten Hause an der Hörderstraße sind zum **1. November 3 schöne Wohnungen** zu vermieten.
Zu erfr. in der Expedition.

Schwerter Turn-Verein
(Mitglied der deutschen Turnerschaft).

Zur Teilnahme am **Gaufest** in **Dortmund** am **Sonntag, den 21. cr.,** tritt der Verein morgens 7½ Uhr im Vereinslokal an. Abfahrt 8¹⁶.

Die Wettturner fahren 6¹² ab hier. Die Liste zum Einzeichnen für das Mittagessen (1 Mk) liegt bis Freitag abend im Vereinslokal auf.

Um rege Beteiligung ersucht
der Vorstand.

Haferverkauf.

Der **sehr gute Hafer,**
ca. 5½ Morgen
auf der Meuschede, soll am
Donnerstag, den 18. d. M.,
nachmittags 6 Uhr,
parzellenweise und im ganzen an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Haus Altendorf bei Langschede.

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Verkäufer

am Handwagen zum baldigen Antritt **gesucht.** Nur zuverlässige Leute wollen sich melden.

Molkerei Schwerte
E. G.

Margarine.

Unter günstigen Bedingungen **sucht** eine leistungsfähige Fabrik für **Aplerbeck** und Umgebung einen achtbaren, fleißigen

Vertreter

und erbittet Angebote mit Referenzen unter 1000 an die Exped. d. Ztg.



Empfehle dickes, fettes
Rindfleisch
das Pfd. zu **55** Pf., **Schmorstücke 60** Pfg.
L. Seippel, Hagenerstr. 20.

Jede Frau gewinnt

Zeit, Geld und Mühe, wenn sie **Krebs-Wichse** verwendet, denn dieselbe giebt rasch einen schönen Glanz und verbraucht sich langsam, weil sie mit Wasser stark verdünnt werden muß.

Dosen à 10 und 20 Pf., sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pf. sind zu haben:

Schwerte bei L. Weinberg,
do. „ Ernst Klein.

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von
Ernst Klein,
Aug. zur Nieden.
Carl Trog.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee
Gebr. Linde, Dortmund
Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Der
Krieger-Verein
Schwerte
feiert
Sonntag, den 21. August
sein

Sedan- und Sommerfest

in folgender Weise:

Antreten unter Anlegung von Orden und Ehrenzeichen punkt 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal.

Alsdann:

Abmarsch zum Kriegerdenkmal.

Daselbst: **Festrede.** Hierauf:

Zug durch die Hauptstraßen der Stadt zurück zum Vereinslokal.

Von 4 Uhr ab:

Konzert

in den Anlagen des Kameraden **Ludw. Hagemann.**

:— 8 Uhr: —:

Beginn des **Festballes.**

Mitglieder des Vereins zahlen 30 Pfg. Festbeitrag und haben ihre Familienangehörigen, Söhne, sofern sie das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, frei.

Fremde zahlen zum **Konzert** à Person **50** Pfg., zum **Konzert** und **Ball** und zum **Ball** allein Mrk. **1.50** und haben zu letzterem eine Dame frei.

Der Vorstand.



Schwerter
Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag, den 18. d. M.,
abends 8½ Uhr:
Appell der 2. Kompagnie
beim Premier-Lieutenant **Holstepe.**
Böhmer, Hauptmann.

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein
Salicyl-Kräuteressig.
Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei
Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Mariotty's Malzkaffee ist doch der beste!
Ueberall käuflich.
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabr., Düsseldorf.

Nur ächt mit Marke **„Pfeilring."**



Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

1)

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und Herm. Hillger Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur **3 Mk.**

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur **3 Mk.**

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag **1 Mk.**, geb. **1,50 Mk.**

„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen!

Jeder Käufer ist von meiner Billigkeit bei guter reeller Bedienung überzeugt.

Bis 15. September
1898

verkaufe trotz meiner bekannten Billigkeit zu nachstehenden ermäßigten Preisen:

6 Meter Kleiderbiber, waschecht,
jetzt nur Mk. **1,90.**

6 Meter prima Gedruckt, waschecht,
jetzt nur Mk. **2,10.**

6 Meter prima Siamosen, waschecht,
jetzt nur Mk. **2,40.**

Hauskleider, solide Ware, 6 Meter
jetzt nur Mk. **1,70.**

Halbwollene und **reinwollene Kleiderstoffe** so billig, daß nur durch großen Umsatz einen bescheidenen Nutzen erziele.

Angesammelte Kleiderstoffreste enorm billig.

Guten ungebleichten und bunten Biber
jetzt nur **22** und **25** Pfg. das Meter.

Guten 150 cm breiten Betttuchbiber
jetzt nur **60** Pfg. das Meter.

Guten 120 cm breiten Schürzen-Siamosen
jetzt nur **40** Pfg. das Meter.

Guten 140 cm breiten Schürzen-Siamosen,
bekannte, solide Ware, jetzt nur **65** Pfg. das Meter.

Hiervon fertige Schürzen 10 Pfg. mehr.

Gute waschechte, fertige Koeper-Kattun-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,50** per Stck.

Gute waschechte, fertige Siamosen-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,90** per Stck.

Bessere Ueberzüge lasse gratis nähen.

Posten große **Handtücher,** 80 und 100 cm lang, **20, 22, 25** und **30** Pfg. pr. Stck.

Damast-Tischtücher von **70** Pfg. pr. Stück an.

Damen- und **Herrenhemde** von **65** Pfg. pr. Stck. an.

Arbeitshosen, Jacken 2c. in bewährter guter Ware billigst; **Sommer-Joppen** für Knaben, desgleichen **Blousen** unter Preis.

Noch vorrätige **Kleiderkattune** zu **25, 30** u. **45** Pfg. **das Meter.**

Die Preisermäßigung bezieht sich auf alle hier nicht angeführten Manufakturwaren.

Wilh. Sasse, Hüsingstr.

Prima neue Heringe,

Dutzend 48 Pfg., empfiehlt
Schwerte. **L. Weinberg.**

Rhenser
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **W. Heppe.**

Leberleiden, Nervenschwäche. Rheumatismus.

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behandlung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von **Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Ohrensausen, Herzklopfen** unregelmäßigem, aussetzendem Pulse, **Rheumatismus,** herumziehenden **Schmerzen** in verschiedenen Körperteilen und **Kopfschmerzen,** bestätigen. Bei allfälligen spätern Fällen werde ich mich stets an Sie wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewiß haften Behandlung versichert sein kann. Gruben i. Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude. ■■ Daß Franz Bude in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den 22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand. ■■ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus"** (Schweiz). ■■■ (10

Incarnatsamen

empfiehlt
Schwerte. **L. Weinberg.**



Ein grauer
Pudelhund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei
Wirt **H. Hiddemann,** Ergste.

Täglich schönes, junges



Hammelfleisch.
L. Seippel, Hagenerstr. 20.

Ein besseres junges **Mädchen** findet zum baldigen Eintritt angenehme Stelle in kleiner Beamtenfamilie **Elberfelds** ohne gegenseitige Vergütung.
Näheres Ostenstraße 6.

Ein tüchtiges **2. Mädchen gesucht** gegen guten Lohn.
Geschw. Herbrecht,
Dortmund, Ostenhellw. 12/2.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 17. Aug. 1898.

50 Kg = 100 Pfd.	1 er M.	₰	2 ter M.	₰	3 te M.	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	50	3	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	10	—	90	—	—
Eier 15 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 16. Aug. Weizen kleiner 00,00 do. do. engl. I. 00,00, II. 00,00 M. neuer Roggen I. 13,00, II. 12,00 M., Hafer I. 15,60 M., II. 14,60 M. Kartoffeln Ztr. 0,00 bis 0,00 M., Heu 2,00—3,00 M., 50 kg. Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 00,00 M., Maschinenstroh 20,00 M., Flegeldrusch —,— M., alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 pr. 100 kg. —,— M. Kleien per 50 kg. 4,60 M. Raps I. —,—, II. —,— M. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 52,00 M., Rüböl von 100 kg. faßweise (ohne Faß) 53,50 M. Gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg. 96 M.

Viehmärkte.

Dortmund, 15. Aug. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 687 Stück Großvieh, 810 Schweine, 192 Kälber, —Pferde, 113 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 65—68 M., Stiere 46,00—53,— M., Kühe 1. Qualität 62,00—64,00 M., 2. Qualität 56,00—61,00 M., 3. Qual. 50—55 M. Schweine 1. Qualität 56,00 — 61,00 M., 2. Qualität 00 bis 00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 68—73 ₰, 2. Qualität 60—67 ₰, Schafe desgl. 57—63 ₰. Unverkauft blieben 11 Stück Großvieh.